

Stadtwerke Bad Belzig präsentieren sich seit Juli mit neuer Homepage



Doppeltes Glück für unsere Region!

Mit einem üppigen Blumenstrauß hat Heiner Doerwald, Vertrieb und Marketing, Sabine Spang Anfang Juli vor ihrer Haustür überrascht. „Mein 25-jähriger Sohn hat am Telefon erst einmal gelacht, als ich ihm erzählt habe, dass gerade ich die erste Kundin auf einer Internetplattform bin“, scherzte Sabine Spang aus Brück beim Eintreffen des Mitarbeiters der Stadtwerke. Mit dem Neustart der Internetseite am 1. Juli 2019 war sie es, die als allererste den Tarifrheber auf der Stadtwerkeseite bemerkte und gleich ausprobierte.

Ich wechsel über das Internet sonst nie irgendetwas, aber da ich von meinem bisherigen Grundversorger eine Preiserhöhung erhalten hatte, wollte ich nach einem regionalen Anbieter suchen und mich kurz über die Preise informieren“, berichtet sie. Warum sie doch sofort gewechselt hat, begründet sie Heiner Doerwald so: „Der Tarifrheber auf der Startseite war selbsterklärend, die Preise deutlich unter den bisherigen Kosten und der Wechselservice einfach überzeugend.“ Dafür wurde Sabine Spang prompt belohnt. Neben einem Wechselbonus, einer 2-für-1-Karte für die SteinTherme und einem schönen Blumengruß hat sie auch die beruhigende Gewissheit, für lange Zeit einen günstigen, regionalen und persönlichen Energielieferanten zu haben. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!

Tarifrheber nutzen und wechseln

„Mit unserer neuen Internetpräsenz werden wir den Anforderungen an eine verschlüsselte und damit sichere Darstellung gerecht“,



Mit wenigen Klicks zum Tarifrheber und zum neuen Vertrag: Sabine Spang war die erste Kundin, die den neuen Internetauftritt der Stadtwerke Bad Belzig ausprobierte und so gleich zum kommunalen Energieversorger wechselte. Glücksbote Heiner Doerwald vom Bereich Vertrieb und Marketing gratulierte der Neukundin mit einem Blumenstrauß.

sagt Stadtwerkechef Hüseyin Evelek. „Die bisherige Internetseite war gut, genügte aber uns nicht mehr und hatte keinen Tarifrheber. Um dies zu ändern, haben die Stadtwerke die Firmen DATEC und die Medienagentur DaVinci 5.0 aus Bad Belzig beauftragt, eine neue Homepage zu erstellen. In zahlreichen Treffen wurde eine attraktive, einfache und bedarfsgerechte Lösung für Sie entwickelt, die für die Zukunft gerüstet ist. Die Internetseite wird regelmäßig aktualisiert und bietet dem Kunden einen schnellen Überblick über alle benötigten

Informationen. Probieren Sie es aus und besuchen Sie uns auf: www.stadtwerke-bad-belzig.de

Um Lust auf die neuen Inhalte, Fotos und den einfachen Tarifrheber zu bekommen, verdoppeln die Stadtwerke für die ersten 100 Online-Verträge im September den Wechselbonus von 25 auf 50 Euro (brutto). Egal ob Sie sich für FlämigGas, FlämigStrom oder FlämigHeizstrom für die Wärmepumpe oder den Nachtspeicher entscheiden, jeder Vertrag erhält den Doppelt-Glück-Bonus!

Noch mehr Vorteile – mit RFT

Wie schon beim gemeinsamen Stand zum Altstadtsommer und in der letzten Ausgabe vom „Der Hohe Fläminger“ zu lesen war, sind die RFT kabel Brandenburg GmbH (RFT) und die Stadtwerke nun gemeinsam in der Region präsent. Beide Firmen arbeiten mit know-how, man(-and-woman)-power und jeder Menge Ideen an noch mehr Kundennähe, Kundenfreundlichkeit und der Kombination aus Internet-, TV-, Festnetz- und Energieangeboten. Lesen Sie dazu mehr auf den kommenden Seiten.

EDITORIAL

Engagiert für Stadt und Menschen

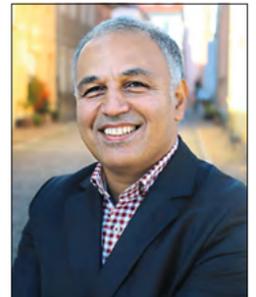


Foto: SWBB

Liebe Leserinnen und Leser, wir fühlen uns mit unserer Stadt, unserer Region und ihren Menschen tief verbunden. Deshalb stecken Ihre Stadtwerke ganz viel Energie in Kooperationspartnerschaften und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen des Flämings sowie in soziale und kulturelle Projekte. Sei es das Stadtteilstift im Klinkengrund, der beliebte Altstadtsommer oder der Katamaran des Vereins Saildream 1 – in der aktuellen Ausgabe der Stadtwerke Zeitung finden Sie einige Beispiele unseres Engagement. Der stärkste Partner sind jedoch Sie, liebe Kundinnen und Kunden. Ohne Ihr Vertrauen in unsere Leistungen und die Bereitschaft, uns trotz vieler Lockangebote die Treue zu halten, stärken Sie die lokale Wirtschaft. Gleichzeitig tragen Sie einen großen Anteil daran, das gesellschaftliche Leben hier vor Ort zu bereichern und unsere Heimat noch liebenswerter zu machen. Dafür möchte ich Ihnen im Namen unseres gesamten Teams herzlich danken.

Ihr Hüseyin Evelek,
Geschäftsführer
der Stadtwerke Bad Belzig

IN EIGENER SACHE: Unsere Mitarbeiter im Porträt

Bei den Stadtwerken bin ich ... als kaufmännischer Mitarbeiter in der Rechnungsbearbeitung und Anlagenbuchhaltung tätig.

Steffen Pohl
42 Jahre, Wiesenburg

gut sportlich betätigen kann. Aber auch in unserem Garten in Wiesenburg kann ich wunderbar abschalten und entspannen.

Die Herausforderungen in diesem Bereich liegen ... in der Wirtschaftsprüfung und -planung sowie in den verschiedenen Kalkulationen.

leider auch den vorschreitenden Rückgang der Waldbestände durch baubedingte Abholzung, Klimaänderungen und Schädlingsbefall.

Gewählter Arbeitnehmervertreter Steffen Pohl ist aber auch der neue Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Stadtwerke Bad Belzig. In der Wahl Ende Juli hat er sich gegen drei Mitbewerber durchgesetzt. Damit vertritt er gegenüber dem Aufsichtsrat die Interessen aller 21 Mitarbeiter des kommunalen Energieversorgers inkl. des neuen Auszubildenden, der seit dem 1. August 2019 im Unternehmen arbeitet. Mehr zu unserem Auszubildenden Johannes Wagner erfahren Sie auf der Seite 5 in dieser Ausgabe.

An unserer Region liebe ich ... die Natur und besonders den Wald. Bei Radtouren beobachte ich aber

Meine Urlaube führen mich ... an die Nord- und Ostsee sowie die Mosel, da ich mich hier besonders



Foto: SWBB

Danke für gute Zusammenarbeit

Wir danken den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Stadtwerk Bad Belzig für die bisherige Zusammenarbeit: Roland Leisegang, Bürgermeister Bad Belzig, dem Vorsitzenden Hendrik Hänig, seinem 1. Stellvertreter Jens Helbig, dem 2. Stellvertreter Tobias Paul sowie Simone Lüdicke, Ursula Schwill, Jens Gruszka, Frank Winter, Ingo Krugmann und Toralf Heinrich. Über den neuen Aufsichtsrat informieren wir in der nächsten Ausgabe.

Multimedia



Brennstoffzelle bzw. Elektrolyse

Wie Brennstoffzellen ganz ohne Verbrennung aus umweltschonendem Wasserstoff effizient Wärme und Strom erzeugen, erfährt man in diesem Video:



Geld für den Strukturwandel

Die brandenburgische Landesregierung fördert Projekte, die u. a. das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Lausitz bereichern. Informationen gibt es hier:

lausitz-brandenburg.de/foerderung/

Diesel adé

Sie wissen nicht, ob Sie mit Ihrem Dieselfahrzeug die Hamburger Innenstadt oder den Berliner Alexanderplatz umrunden dürfen? Diese Seite informiert über alle Dieselfahrverbote bundesweit:



Camper von privat

Mit dem Wohnwagen der Sonne entgegenfahren, davon träumen viele. Doch Camper sind teuer. Allerdings nicht auf dieser Sharing-Plattform, wo Privatleute ihre Camper vermieten:

paulcamper.de

Die SWZ-Redaktion in den sozialen Medien!



@Spreepr



@spreepr



@StadtwerkeZeitg

„Wir wollen schnell Antworten, wenn möglich in Echtzeit“

Katherina Reiche über digitale Trends bei Stadtwerken

Immer mehr Stadtwerke kommunizieren über soziale Kanäle und pflegen damit die Beziehung zu potentiellen und tatsächlichen Kunden nicht mehr nur lokal, sondern auch dort, wo immer mehr Menschen zunehmend ihre Zeit verbringen: im World Wide Web. Wie sowohl Kunden und Unternehmen davon profitieren, erzählt Katherina Reiche, Hauptgeschäftsführerin des Verbandes kommunaler Unternehmen e.V. (VKU).

Kommunale Unternehmen nutzen zunehmend digitale Plattformen, um ihre Kunden zu erreichen. Warum ist das wichtig?

Wie kann ich zu Hause Strom sparen? Welchen Härtegrad hat mein Wasser? Wann wird bei mir die Abfalltonne abgeholt? Bietet mein Stadtwerk Glasfaser an? Antworten auf diese und ähnliche Fragen suchen wir heute wie selbstverständlich auf dem Smartphone. Wir wollen schnell Antworten, wenn möglich in Echtzeit. Auf diese Kundenbedürfnisse richten Stadtwerke ihre

Kommunikation und Kontaktmöglichkeiten sowie Informationswege aus. Sie reagieren damit auf die Digitalisierung unseres Kommunikationsverhaltens, sei es über ei-

gene Websites, Facebook, Twitter oder weitere Soziale Medien.

Ist ihre Aufgabe nicht eigentlich eine andere, nämlich die Daseinsvorsorge zu garantieren?

Genau das tun sie! Stadtwerke liefern aber eben nicht nur verlässlichen Strom, Wärme und Wasser, kümmern sich um Abwasser und unseren Abfall oder schnelles Internet: Sie stellen den Kunden in den Fokus. So entstehen effiziente und zukunftsweisende Angebote der modernen Daseinsvorsorge – maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Für kommunale Unternehmen ist „Der Mensch im Mittelpunkt“ eben keine Floskel.

Was bringt das den Unternehmen überhaupt?

Stadtwerke wollen ihre Kunden dort erreichen, wo sie sind: online



Die Stadtwerke Zehdenick beantworten Kundenanfragen auch bei Facebook, in Schwedt und Forst sind die Stadtwerke an städtischen Apps beteiligt.

Foto: SPREE-PR/Petsch



Katherina Reiche

Foto: SVKU/Chaperon

und das in Echtzeit. Auf Twitter, Facebook & Co. gehen sie in direkte Interaktion mit ihren Kunden. Sie setzen darauf, dass Kommunikation keine Einbahnstraße ist, bieten digitale Services an und nutzen kreative mediale Inhalte, um ihre Leistungen für die Region darzustellen – sichtbar für alle. Das steigert nicht nur die Kundenbindung und -zufriedenheit, sondern bietet auch großes Potenzial, um neue Kunden zu gewinnen. Viele Stadtwerke nutzen deshalb digitale Serviceplattformen, um sich mit Startups und anderen Partnern zu vernetzen: zum Beispiel über die VKU-Innovationsplattform KommunalDigital. So können Synergien genutzt werden, um komplexe Fragestellungen zu bearbeiten und neue Angebote zu entwickeln.

Mit dem Zug in die Zukunft

Umweltschonende Technologien auf Deutschlands Schienen

Wenn es um Diesel geht, denkt man an Autos und LKWs, an Kreuzfahrtschiffe und bei der Vorstufe des Treibstoffs, dem Kerosin, an Flugzeuge – an den Zugverkehr eher nicht. Doch 40 Prozent der deutschen Bahnen fahren nicht elektrisch, und Nebenbahnen werden in der Regel mit Diesel befeuert. Diese Züge stinken nicht weniger als Autos oder Ozeanriesen und sie sind ebenso umweltschädlich.



Coradia iLint – Der Zug könnte bald auch durch den Barnim rollen.

Es war also nur eine Frage der Zeit, dass auch der Bahnverkehr nach emissionsarmen Alternativen strebt. Wie auf den Straßen sind vor allem zwei Antriebs-Technologien im Gespräch.

Die Brennstoffzelle

Ab 2022 könnte er auf der Heidekrautbahn durch den Landkreis Barnim rollen: Der vom französischen Konzern Alstom entwickelte „Coradia iLint“ ist der

weltweit erste Zug, der mit einer Wasserstoff-Brennstoffzelle betrieben wird. Seit Ende 2018 fährt er in Niedersachsen auf der Strecke Buxtehude–Bremerhaven–Cuxhaven.

Reichweite: mit einer Füllung Wasserstoff rund 1.000 Kilometer. **Geschwindigkeit:** bis zu 140 km/h. **Umweltbilanz:** Brennstoffzellen-Züge fahren komplett emissionsfrei. Besonders umweltfreundlich funktioniert die Technologie mit durch Elektrolyse in Wasserstoff

umgewandelten Windstrom. Um vier Züge zu befeuern, bräuchte man drei Windräder.

Batteriebetriebene Züge

Im brandenburgischen Henningsdorf entsteht eine andere Art von Zügen, die ebenfalls ohne Dieselantrieb auskommen: Der Zughersteller Bombardier lässt dort den Triebwagen „Talent 3“ fertigen. Dieser verfügt über schnell zu ladende Lithium-Ionen-Batterien und kann damit Strecken ohne

Oberleitungen überbrücken. Sind diese allerdings vorhanden, werden die Akkus in bis zu zehn Minuten wieder voll geladen. Für diese Technologie wurde Bombardier im November 2018 mit dem Innovationspreis Berlin-Brandenburg ausgezeichnet. Die Begründung: Mit dem Zug liefert Bombardier „eine innovative und zeitgemäße technologische Antwort auf aktuelle Herausforderungen wie Luftverschmutzung, Klimawandel und Ressourcenknappheit.“

Reichweite: bis 100 Kilometer. Knapp die Hälfte aller nichtelektrifizierten Strecken ist kürzer als 40 Kilometer.

Geschwindigkeit: je nach Ausstattung Höchstgeschwindigkeiten von 140 km/h bis 200 km/h.

Umweltbilanz: Batterien haben eine geringe Lebensdauer, sind aber in diesem Fall bis zu 90 Prozent recyclebar.



Der „Talent 3“ von Bombardier wurde in Henningsdorf entwickelt.



Rückzugsort für digitale Nomaden

Der „Coconat Workation Retreat“ lockt Menschen, die in abgeschiedener Ruhe arbeiten wollen, aus der ganzen Welt in den Hohen Fläming



Das Gut liegt inmitten des Naturparks Hoher Fläming im Landkreis Potsdam-Mittelmark.

Im Coconat ein ganz normaler Anblick: junge Menschen, die in Hängematten entspannen und dabei geschäftig sind. Workation, das steht für die englischen Begriffe work und vacation – Arbeit und Urlaub. Beides ist hier nicht voneinander zu trennen.

Foto: Matthias Haltenhof

Jahrelang stand das Anwesen aus dem 17. Jahrhundert leer. Bis 2017 die vier Inhaber der Dietrich & Kokosnuss OHG einzogen. In historischem Ambiente mitten in der Natur gehen die Gäste, darunter Freischaffende, Unternehmer, Studenten und Kreative, mit moderner Technik ihren Arbeiten nach. Manche bleiben wenige Stunden, andere bis zu einem halben Jahr.

Es gibt diese Momente, da stimmt einfach alles. Als Julianne Becker und ihre drei Geschäftspartner das Gutshaus am Fuße des Hagelbergs sahen, war die Sache entschieden. Das Haus war kürzlich renoviert worden, die Küche gut ausgestattet und das Wichtigste für ihre Belange: Es gab bereits schnelles Internet. „Alles passte perfekt“, erzählt die gebürtige Amerikanerin und Ex-Berlinerin. „Wir wussten: Damit können wir arbeiten.“ Um Arbeit geht es in ihrem Projekt und darum, diesen Begriff neu zu denken. „Coconat“ steht für Community and concentrated Work in

Nature – Gemeinschaft und konzentriertes Arbeiten in der Natur. Hinter den ehemaligen Ställen schlummert ein Badeteich in der Vormittagssonne, Schaukeln baumeln von einem Baum, auf einer Badeinsel ist eine Hängematte gespannt. Vereinzelt sitzen drinnen und draußen Menschen unterschiedlichster Berufe und jeden Alters an Tischen und tippen auf ihren Laptops, lesen oder denken einfach nach. Was alle verbindet, ist, dass sie für ihre Arbeit kaum mehr brauchen als einen Computer und nicht an einen Ort gebunden sind: Sie sind so genannte digitale Nomaden.

Offener Zufluchtsort

Ab und an bricht jemand zu einem Spaziergang auf; an das Gelände grenzen Felder und Wälder, zu Brandenburgs angeblich höchstem Berg sind es nur wenige Gehminuten. Der Kunstwanderweg durch den Hohen Fläming führt direkt durch das Anwesen hindurch. „Wir wollten das so“, sagt Julianne Becker, während sie über das Gut führt und erzählt, wie



Seitdem die „Coconat“-Gründer den Zuschlag für das Gutshaus erhielten, beweisen sie, welche Möglichkeiten für den ländlichen Raum entstehen, sobald eine schnelle Datenverbindung vorhanden ist.

wichtig es ihnen ist offen zu sein, nachhaltig zu wirtschaften und Gemeinschaft zu fördern. Egal ob auf dem Gut oder im Dorf. Deshalb richteten sie das jährliche Dorffest aus, der Ortsbeirat tagt im Haus, gerade haben sie einen Hofladen mit Produkten aus der Region eröffnet. Wenn die Retreat-Gäste zweimal am Tag im hauseigenen Restaurant-Café zu einer Mahlzeit zusammensitzen, sind auch Besu-

cher willkommen. „Ein Anruf am Tag vorher reicht aus“, sagt Julianne Becker. Am Wochenende ist das Café – mal die Arbeit ganz beiseite – auch für spontane Besuche und damit für Urlauber geöffnet.

Coconat Workation Retreat
Klein Glien 25
14806 Bad Belzig
Tel.: 033841 448299
www.coconat-space.com

UM DIE ECKE

Rad- und Wanderwege: Die Ostroute des **Kunstwanderwegs** führt direkt durch das Coconat Resort hindurch: Künstler aus Deutschland und Flandern haben mit ihren Kunstobjekten die Landschaft in Szene gesetzt. Auch die **3-Burgen-Radtour** durch die Hügellandschaft des Naturparks „Hoher Fläming“ führt durch Klein Glien hindurch.

Ausflug: Unbedingt einen Besuch wert ist das 6 km entfernte **Bad Belzig**. Über der beschaulichen Altstadt thront die **Burg Eisenhardt**. In dem aufwendig sanierten Ensemble aus dem 15. Jahrhundert befinden sich u. a. das Heimatmuseum, ein Hotel und ein Restaurant.

Baden: **SteinTherme Bad Belzig**
Am Kurpark 15
14806 Bad Belzig
www.steinterme.de

Schöne Hofläden: **Biohof Grützdorf**
Fruchtsaft, Sekt und Spirituosen
Hagelberg 19
14806 Bad Belzig
Tel.: 033841 449793

Gut Schmerwitz
u. a. Obst, Gemüse, Eier und Fleisch aus eigener Produktion und Bio-Lebensmittel aus der Region
www.gut-schmerwitz.de



Mitgründerin Julianne Becker hat das Leben in der Hauptstadt gegen eines im Fläming eingetauscht. Gemeinsam mit ihren Partnern unterstützt sie die Stadt Bad Belzig in vielen Bereichen der Digitalisierung.



▲ Ansteckende Arbeitsatmosphäre: Überall auf dem Gut grubeln die Gäste über Büchern und Rechnern. ◀ Auf dem Hof lässt es sich ebenfalls wunderbar arbeiten – und entspannen.

Fotos (4): SPREE-PR/Schulz

BHKW-Offensive weiter auf Erfolgskurs

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit WBG 1919 wird fortgesetzt

Insgesamt fünf Blockheizkraftwerke (BHKW) betreiben die Stadtwerke Bad Belzig aktuell und liefern damit Strom an 129 Mieter. Drei dieser Mieterstrom-Projekte hat der Energieversorger gemeinsam mit der Wohnungsbaugesellschaft 1919 Bad Belzig eG umgesetzt. Gemeinsam haben sie beispielsweise alte Öl- oder Gasheizungen in Wohngebäuden zurückgebaut und dafür hocheffiziente Blockheizkraftwerke mit modernen Gas-Brennwertkesseln installiert. Während die fünf BHKW der Stadtwerke 2018 insgesamt 620.910 kWh/a Strom erzeugt haben, soll die Jahresproduktion Stromerzeugung der Stadtwerke incl. einer Photovoltaik-Anlage auf der Krause-Tschetschog-Oberschule (s. Foto) bis Ende 2019 auf 902.000 kWh/a anwachsen. Die Bausumme für die fünf BHKW samt Erschließung betrug knapp 550.000 Euro. Noch in diesem Jahr werden zwei BHKW in der Goethestraße in Bad Belzig die dezentrale Energieversorgung von über 100 Wohneinheiten aufnehmen. Sie erzeugen etwa 210.000 kWh/a Strom. Die Investitionssumme beträgt etwa 300.000 Euro. Außerdem wird ebenfalls noch 2019 der erste Bauabschnitt einer Nahwärme- und Mieterstromlösung in Niemeßk realisiert. 2020 sollen dann in diesem Projekt zwei BHKW folgen. Zwei weitere BHKW

Projekte sind bereits für 2020 anvisiert. Im Vordergrund stehen bezahlbares Wohnen und eine bezahlbare Energieversorgung. Der Wärmepreis kann durch die konstanten Nebenkosten für die Mieter in den nächsten Jahren stabil gehalten werden. „Mit dem Betrieb von BHKW leisten wir einen weiteren unverzichtbaren Beitrag zur Umsetzung der Energiewende. Strom und Wärme werden effizient dort erzeugt, wo sie benötigt werden“, erklärt Harald Lacher, Leiter Energiewirtschaft bei den Stadtwerken.



Sonne pur: Harald Lacher, Leiter Energiewirtschaft bei den Stadtwerken und Sven Höhl, Inhaber der NIEtec GbR aus Treuenbrietzen, stehen auf dem Dach der Krause-Tschetschog-Oberschule in Bad Belzig. Foto: SWB

Unterstützung für Menschen und Aktionen

Stadtwerke Bad Belzig geben sozialen Projekten unserer Region nötigen Rückenwind

Udo Zeller ist noch immer beeindruckt und gerührt. Sein Traum vom barrierefreien Segeln mit dem Katamaran „Olaf“ auf Brandenburger Binnenseen steht kurz vor der Erfüllung. Eine unglaubliche Welle der Solidarität hat den Verein „Saildream 1“ e.V. und damit das Projekt auf Kurs gebracht. Zahlreiche Menschen, Künstler, Institutionen und Unternehmen aus Bad Belzig und der gesamten Region spendeten Zeit und Geld, um das Boot behindertengerecht aufzubauen. Die Stadtwerke Bad Belzig zählen dazu.

Kurz vorm Ziel ging uns fast die Puste aus. Dann traf ich zufällig Stadtwerke-Geschäftsführer Hüseyin Evelek, dem ich von unserem Vorhaben, Menschen mit und ohne Behinderungen aufs Wasser zu bringen und ihnen unvergessliche Segelerlebnisse zu ermöglichen, erzählte“, erinnert sich Projekt-Koordinator Udo Zeller. „Seine Reaktion war grandios. Er war sofort zugewandt und interessiert, fragte nach Details, wollte helfen. Und das tat er auch. Es braucht am Ende jemanden für die letzten Meter über das Ziel. Das waren die Stadtwerke.“

Fan der Stadtwerke

Noch in diesem Jahr sollen Menschen mit Behinderungen auf dem Katamaran in See stechen können. „Das ist mein großer Traum, den ich auch vielen anderen ins Herz gepflanzt habe. Dass sie ihn jetzt auch leben können, bin ich ihnen einfach schuldig“, so Udo Zeller. Was für ihn – der von Geburt an körperlich eingeschränkt ist und im Rollstuhl sitzt – ganz selbstverständlich ist, soll auch anderen möglich sein. „Dafür haben wir 2008 unseren Verein gegründet, getüftelt, konstruiert, gebaut und sogar schon getestet.“ Nun müssen die Deck-Luken des Katamarans noch abgedichtet, neue Ruder-Pinnen angeschafft und dem Boot ein neuer Anstrich verpasst werden. Das 7x2,50 Meter große Boot bietet Platz für bis zu fünf Leute, zwei Handrollstühle bzw. einen Elektrorollstuhl. Gesegelt werden soll überall da, wo es möglich ist, z.B. um Potsdam, um Brandenburg und auch im Lausitzer Seenland. Udo Zeller: „Dass wir das realisieren können, verdanken wir so vielen engagierten Menschen, das beeindruckt mich immer noch. Ich war schon vorher überzeugt von den Stadtwerken, die ich als verlässlichen Partner in Sachen Energie schätze. Jetzt bin ich ein Fan. Sie behaupten nicht nur, sich für die Region zu engagieren, sondern das Team lebt diese Philosophie.“



Der Traum des Vereins „Saildream 1“ hat Gestalt angenommen: Auf dem Katamaran „Olaf“ können auch Menschen mit Behinderungen segeln. Möglich gemacht hat das der Verein und zahlreiche Wegbegleiter und Unterstützer, zu denen auch die Stadtwerke Bad Belzig gehören. Foto: Saildream1

Eine Einschätzung, die Stadtwerke-Geschäftsführer Hüseyin Evelek freut und die er bestätigt. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind immer bestrebt, die bestmögliche Lösung für unsere Kunden und Vertragspartner zu finden. Dafür engagieren sie sich jeden Tag. Dass wir als Stadtwerke etwas an die Menschen hier zurückgeben, in dem wir Projekte und Initiativen unterstützen können, macht nicht nur Freude, sondern ist auch selbstverständlich. Wir sind darauf angewiesen,

dass gerade außerhalb der Metropolregion das gesellschaftliche, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Leben vielseitig gestaltet wird. Wenn wir dazu beitragen können, umso besser.“

Weitere Projekte

Von dieser Einstellung profitieren Vereine, Projekte oder Feste wie der Altstadtsummer. Seit Jahren agieren die Stadtwerke dort als Hauptsponsor und sind u.a. mit einem Stand direkt vor Ort – diesmal sogar mit

dem neuen Kooperationspartner RFT. Dass am Freitagabend die Band „Methanica“ den Besuchern so richtig eingeeizelt hat, lag ebenfalls in der Verantwortung der Stadtwerke. Sie sind Sponsor des legendären Streetsoccer-Turniers der Geschwister-Scholl-Grundschule, Unterstützer zahlreicher Judowettkämpfe wie dem Bad Belziger Stadtwerke Einzelturnier und zusätzlich verschiedener Sportvereine wie dem MBSV, engagierte Stadtwerke-Mitarbeiter

starten beim Barmer-Firmenlauf. Kulturell profitiert u.a. das Sommertheater der Olsenbande vom Engagement des kommunalen Energiedienstleisters. Ein wichtiger Termin ist das Stadteiftest Klinkengrund am 27. September, das ebenfalls von den Stadtwerken unterstützt wird. Das Programm können Sie ab sofort auf der Internetseite der Stadtwerke ersehen: www.stadtwerke-bad-belzig.de

... weitere Projekte



Streetsoccer: Viele Kinder, viele Tore – 213 Kicker und die Unterstützung der Stadtwerke machten das Streetsoccer-Turnier wieder zu einem vollen Erfolg. Foto: SWB



Beim Stadtwerke Einzelturnier bekommen die Zuschauer alljährlich spannende Judowettkämpfe zu sehen. Fotos (2): SWB

Umwelttechnik hautnah – vom Praktikum zur Ausbildung

Johannes Wagner berichtet über die Arbeit auf der Kläranlage

Gerade hat Johannes Wagner seine Ausbildung zum Fachkraft für Abwassertechnik im Bereich Abwasser bei den Stadtwerken Bad Belzig begonnen. Hier berichtet er, wie sein Interesse für dieses Berufsbild entstanden ist.

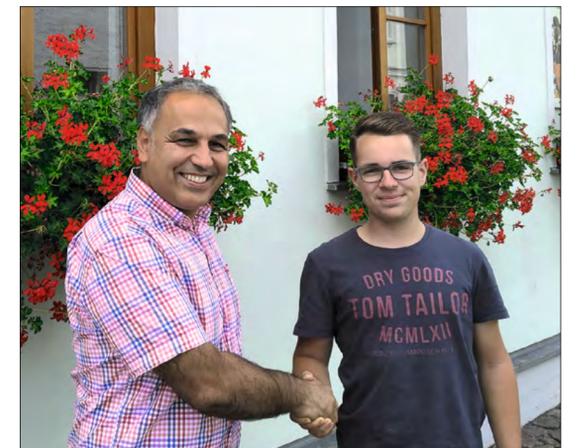
„Schon seit der 7. Klasse interessiere ich mich sehr für die Naturwissenschaften, insbesondere für Biologie und Chemie. Mit einem Praktikum in der 9. Klasse führte mich 2016 mein Weg erstmals zu den Stadtwerken in Bad Belzig. Dabei lernte ich dort auch die beiden Bereiche Trinkwasser und Abwasser kennen. Das Interesse für einen umwelttechnischen Beruf war geweckt. Es folgten Ferienjobs bei den Stadtwerken, bei denen ich mit Begeisterung den Bereich Abwasser genauer kennenlernen und tiefere Einblicke in die Tätigkeiten einer Fachkraft für Abwassertechnik gewonnen habe. Mein Interesse wurde von Mal zu Mal größer. Es ist ein Beruf mit Zukunft, der umfangreiche und anspruchsvolle Einsatzbereiche bietet. Die Kombination aus biologischen, chemischen und mechanischen Prozessen, die in einer Kläranlage ablaufen, machen ihn so interessant und vielseitig. Die wenigsten Menschen machen sich darüber Gedanken, was mit ihrem verschmutzten Wasser passiert und warum in allen Haushalten klares, sauberes Wasser fließen kann.“

Technisches Verständnis für sämtliche Abläufe in einer Kläranlage im chemischen, biologischen und mechanischen Reinigungsprozess ist wichtig. Eine weitere Voraussetzung ist das Interesse für Natur und Umwelt. Biologie, Chemie und Mathematik spielen eine wichtige Rolle, um z.B. die Messungen im Labor einwandfrei analysieren zu können. Mit der technischen Entwicklung der Kläranlagen und den Anforderungen an unsere Umwelt wird der Inhalt der Ausbildung zunehmend komplexer und anspruchsvoller. Daher steigen auch die schulischen Anforderungen. Ein Arbeitstag als Abwassertechniker ist breit gefächert, abwechslungsreich und spannend, denn kein Tag ist wie der andere.

Lebenslanges Lernen

Nach der dreijährigen Ausbildung gibt es viele Möglichkeiten, sein Wissen in Lehrgängen, Seminaren und Weiterbildungen zum Abwasser, zum Gewässerschutz, zum Umweltrecht und zur Wasserversor-

gung zu erweitern und sich zu spezialisieren. Durch das Praktikum konnte ich frühzeitig testen, ob die Arbeit als Fachmann für Abwassertechnik zu mir passt. Da ich in meiner Freizeit viel in der Natur unterwegs bin und mich oft handwerklich beschäftige, bin ich überhaupt erst auf diesen Beruf aufmerksam geworden. Viele wissen nicht, wie spannend und abwechslungsreich er ist und haben deshalb nicht selten eine abwertende Haltung gegenüber dieser Tätigkeit. Ich persönlich empfinde genau das Gegenteil und verbinde mit dem Beruf des Abwassertechnikers einen vielseitigen Arbeitsalltag, bei dem man gefordert wird und täglich seine Fähigkeiten unter Beweis stellen muss. In meinem späteren Berufsleben möchte ich einen Dienst für die Allgemeinheit verrichten und zum Schutz der Umwelt beitragen. Dieser Job bietet mir genau diese Möglichkeiten. Ich freue mich auf meine Ausbildung und die neuen Herausforderungen.“



Traumjob bei den Stadtwerken: Geschäftsführer Hüseyin Evelek begrüßt den neuen Azubi Johannes Wagner. Foto: SWB

KURZER DRAHT FÜR BAD BELZIG

Stadtwerke Bad Belzig GmbH Mauerstraße 17 14806 Bad Belzig Telefon 033841 4448-0 info@stadtwerke-bad-belzig.de www.stadtwerke-bad-belzig.de	Telefonnummern Verbrauchsabrechnung Ilka Miczynski 033841 4448-21 Vertrieb / Erdgas / Strom Franziska Haseloff 033841 4448-24 Heiner Doerwald 033841 4448-25 Forderungsmanagement Kristin Mebes 033841 4448-42 Leiter Energiewirtschaft Harald Lacher 033841 4448-23 Mieterstrom / BHKW Leiter Betrieb / Netze Ingo Vereinbarung 033841 4448-30 Hausanschlüsse Fernwärme Clemens Hinze 033841 4448-32	Trinkwasser Thomas Hausdorf 033841 4448-40 Abwasser / Kläranlage Karsten Kohl 033841 35574 Fäkalienabfuhr Firma Borchhardt 033849 50640
Geschäftszeiten Montag 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.30 Uhr Dienstag 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.30 Uhr Mittwoch nach Vereinbarung Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.30 Uhr Freitag 8.00 – 12.00 Uhr		Störungshotline Gasgeruch 0331 7495330 Fernwärme 033841 30114 Trinkwasser 033841 42550 Abwasser 033841 35574

STADTWERKE BAD BELZIG SEIT 25 JAHREN

100% ERNEUERBARE ENERGIEN

FLÄMINGSTROM ABER NATÜRLICH

FLÄMINGGAS AUCH KLIMAFREUNDLICH

NATÜRLICHE ENERGIE AUF DIE SIE SICH IMMER VERLASSEN KÖNNEN!

REGIONAL ÖKOLOGISCH SICHER

Tel. 033841 4448-0
www.stadtwerke-bad-belzig.de

FILMQUIZ (3):

Welcher Ort dient hier als Kulisse?



Der Friedhof, auf dem sich der Sakralbau im Hintergrund befindet, gehört zu den größten und bedeutendsten Anlagen dieser Art in Deutschland.

Foto: Netflix

Kinder verschwinden, Leichen tauchen auf, die Protagonisten springen zwischen verschiedenen Zeitebenen – das Grauen hat viele Gesichter: Die erste deutsche, rein von Netflix produzierte Serie überhaupt ist so düster, wie der Titel es verspricht.

„Dark“ – englisch dunkel – spielt in der fiktiven Kleinstadt Winden, wurde jedoch in großen Teilen in Berlin und Brandenburg gedreht.

Vor wenigen Wochen ist die zweite Staffel des erfolgreichen Streaming-Horror-Science-Fiction-Szenarios erschienen. Die Szene

auf dem Foto wurde auf einem Friedhof im Landkreis Potsdam-Mittelmark gedreht. Zahlreiche Berühmtheiten liegen dort begraben. Kleiner Tipp: Die amtsfreie Gemeinde war im vergangenen Jahr bundesweit in die Schlagzeilen geraten, weil sie die Bogenjagd auf Wildschweine erlauben wollte.

Schicken Sie die Antwort bitte bis zum **15. Oktober 2019** an: SPREE-PR
Kennwort: **Filmquiz**
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

oder per Mail an
swz@spree-pr.com

Viel Glück!

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 und 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten Bücher!

T

D

Der gesuchte Drehort der vergangenen Ausgabe befand sich in „Eisenhüttenstadt“. Gewonnen haben Mathias Bambis aus Bad Liebenwerda (75 Euro), Gisela Wiezorreck aus Zehdenick (50 Euro) und Adelheid Nitschke (25 Euro) aus Forst.

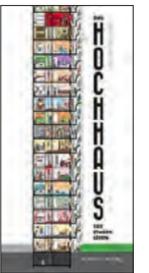
Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Lesestoff

Deutscher Alltag

Mit ihrem humorvollen Comic „Das Hochhaus“ hat Katharina Grevens wahrlich Außergewöhnliches geschaffen: Im Querschnitt eines Hochhauses bildet sie auf 102 Stockwerken Episoden deutschen Alltags ab: von Haarproblemen, Liebeskummer bis zu paranoiden Katastrophenübungen.

20 Euro,
Avant Verlag
ISBN
9783945034712



Aus den Favelas

13 knappe Geschichten, jede trifft wie ein Pistolenschuss. In seiner brasilianischen Heimat gilt der 26-jährige Autor als Sensation. Klar und unsentimental erzählt er vom Leben der Ärmsten, von Diskriminierung und Gewalt, von inneren und äußeren Kämpfen. Kein Buch, das man weglegen kann.

18 Euro,
Suhrkamp
ISBN
9783518428580



Klima am Durchdrehen

Stürme, Hitzewelle, Dürreepisoden, Hochwasser – extreme Wetterphänomene wie diese sind in Deutschland und auf der ganzen Welt immer häufiger zu beobachten. Die in Oxford lehrende promovierte Philosophin und Klimawissenschaftlerin Friedrike Otto zeigt schlüssig auf, welche Rolle der Klimawandel spielt.

18 Euro,
Ullstein
ISBN
9783550050923



Geteilte Welt

Ein Bilderbuch für alle, die ihren Kindern zeigen wollen, wie das Leben vor dem Fall der Mauer aussah. Max und Maja, West-Cousin und Ost-Cousine lieben beide Eis. Er fährt BMX-Rad, sie düst auf dem Rollbrett umher. Vieles unterschied sich voneinander, anderes gar nicht. Realistisch und pointiert.

14 Euro,
Klett
Kinderbuch
ISBN
9783954701841



TIPP

Stadtwerke-Azubis verraten ihre Lieblingsorte

Der Teich Rothe Bache

„Ich muss nicht weit fahren, um an meinen Lieblingsort zu gelangen. Ich wohne in Lütte, einem Ortsteil von Bad Belzig, und nur wenige Fahrradminuten in Richtung Schwanebeck entfernt, liegt der Teich Rothe Bache.“

Die Einheimischen kennen ihn natürlich, Touristen sieht man dort allerdings nie. Dafür ist das Gewässer zu klein, zu versteckt im Wald. Gerade diese Ruhe finde ich so schön. Orte zum Entspannen findet man natürlich überall im Hohen Fläming. Dort kann ich aber besonders gut abschalten.

Außerdem bin ich Mitglied im örtlichen Angelverein. Und ich muss wirklich sagen, dort fängt man die dicksten Fische. Ich bin in Lütte aufgewachsen und wollte nach der Schule unbedingt in meiner Heimat bleiben.

Ich kann mir gar nicht vorstellen, in einer Großstadt wie Berlin zu leben und auf die schöne Natur, die wir hier haben, verzichten zu müssen.“



Johannes Wagner absolvierte in der 9. Klasse ein Praktikum auf der Kläranlage in Bad Belzig. Später arbeitete er dort als Schüleraushilfe und schrieb eine Seminararbeit darüber, warum die Arbeit dort sein Traum wäre. Und zwar einer, der wahr wurde: Ab dem 1. September lässt sich der 18-Jährige bei den Stadtwerken Bad Belzig zur Fachkraft für Abwassertechnik ausbilden.

Foto: privat

Meister im Löschen



Foto: wikipedia

15 Landesmeistertitel hat die Feuerwehr Wittenberge bereits geholt. Da ist es naheliegend, dass die Stadt an der Elbe die kommenden Landesmeisterschaften im Feuerwehrwettkampfsport und im Traditionellen Feuerwehrwettkampf austrägt. Am 6. und 7. September wird im Ernst-Thälmann-Stadion einiges geboten. Die Feuerwehrleute müssen in Bestzeit klettern, sprinten, Feuer löschen. Was für die Zuschauer schon anstrengend aussieht, ist es in Wirklichkeit noch viel mehr. Ein Spektakel, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

➔ **14. Landesmeisterschaften** der Feuerwehren des Landes Brandenburg
6. und 7. September, ab 17 Uhr
Ernst-Thälmann-Stadion,
Wittenberge



Die Maschinen wie diese im Tagebau Welzow stehen in wenigen Jahren still.
Foto: SPREE-PR/Petsch

„Kommt hierher zurück!“

Sprembergs Bürgermeisterin Christine Herntier über die Lausitz als Zukunftsregion

Bis 2038 soll in Deutschland Schluss sein mit der Braunkohle. So lautet der Kompromiss, den die Kohlekommission der Bundesregierung erarbeitet hat. Christine Herntier ist Mitglied der Kommission und Vorsitzende der Lausitzrunde, eines Zusammenschlusses von Bürgermeistern der direkt vom Strukturwandel betroffenen Kommunen. Über neue Jobs im Revier, vergessene Menschen und das Potenzial ihrer Heimat sprach sie exklusiv mit Stadtwerke Zeitung-Redakteurin Marion Schulz.

Frau Herntier, gibt es einen Ort, der für sie wie kein anderer für den Strukturwandel in der Lausitz steht?

Auf jeden Fall der Industriepark Schwarze Pumpe. Zu DDR-Zeiten haben dort mehr als 17.000 Menschen gearbeitet. Das ist quasi eine Kleinstadt. Dort wurde Kohle verstromt und veredelt, die in mehreren Tagebauen um Spremberg herum gefördert wurde. Mehr als 90 Prozent des Stadtgases der gesamten DDR wurden dort hergestellt.

Und dann kam die Wende ...

Richtig – Teile des Kraftwerks wurden abgerissen, in der gesamten Republik wurde von Stadtgas auf Erdgas umgestellt, der Standort auf 2.000 Mitarbeiter heruntergefahren. Die Leute zogen weg, der gesamte Landstrich ist förmlich ausgeblutet. Zumal wir ja auch noch viele andere Industrien hatten, die einem ähnlich brutalen Schrumpfungsprozess unterzogen wurden: die Landwirtschaft etwa oder die Glas- und die Textilindustrie.

Was lässt sich daraus ableiten?

Dass es eine riesige Herausforderung ist, einen solchen Standort wieder aufzubauen. Derzeit arbeiten dort 5.000 Mitarbeiter in 125 Unternehmen. Das war ein 25 Jahre langer Prozess vom totalen Down wieder dort hinzukommen. So etwas kann nicht von heute auf morgen funktionieren.

Spielen Sie auf Ihre Kritiker an? Umweltaktivisten fordern einen sofortigen Kohleausstieg.

Wir Bürgermeister der Lausitzrunde wollen den Strukturwandel und wir tun alles dafür, um ihn durchzusetzen. Angst macht da niemandem weiter. Und genau das passiert: Mit Klimaendzeitszenarien, die nicht mit Fakten belegt sind, wird den Menschen Angst gemacht. Ich sehe das pragmatisch: Es gibt ein Problem, das es zu lösen gilt. Unabhängig vom Klimawandel ist der Strukturwandel eine riesige Chance für die Region, die es zu nutzen gilt.

Um welche Chance geht es dabei?

Die Hälfte aller Arbeitsplätze in der Region hängen an der Kohle- und Energieproduktion. Die Abhängig-



Foto: SPREE-PR/Schulz

Christine Herntier.

keiten sind groß. Nun bekommen wir die Möglichkeit, wissenschaftliche Institutionen zu etablieren, die Gesundheitswirtschaft hier anzusiedeln und weiterhin Energiezentrum zu bleiben. Wer, wenn nicht wir, soll in Deutschland dafür sorgen, dass die Versorgungssicherheit, die Systemstabilität zu wettbewerbsfähigen Preisen garantiert wird. Wir haben in der Region hochqualifizierte Fachkräfte, die Infrastruktur und damit das nötige Know-how.

Die Mittel sind da. 17 Milliarden Euro sollen bis 2038 in die Lausitz

fließen. Wie sollte das Geld angelegt werden?

Die Kommission hat nicht nur über den Umfang der Strukturhilfen für die Reviere gesprochen, sondern ganz klar im Abschlussbericht zum Ausdruck gebracht, dass es darauf ankommt, industrielle Ersatzarbeitsplätze zu schaffen, die nachhaltig sind, die gut bezahlt sind, die innovativ sind.

Haben Sie ein Beispiel?

Bleiben wir beim Industriepark Schwarze Pumpe. Dort entsteht als Teil eines Reallabors das Referenzkraftwerk Lausitz. Denn worum geht es? Es geht darum, die Energiewende in Deutschland zu bewältigen, zu gestalten. Dazu gehört, dass man neue Formen der Energieerzeugung, -speicherung, -verteilung entwickelt und zur Anwendung bringt, um die Systemstabilität zu garantieren. Damit wir das leisten können, ist es wichtig, dass die Kommunen überhaupt auf Förderprogramme zugreifen können.

Was meinen Sie damit?

Für jedes Programm müssen Eigenmittel verwendet werden. Die Kommunen sind alle in der

Situation, dass sie entweder in der Haushaltssicherung sind oder nicht genügend Mittel haben, um diese abzurufen. Deshalb bin ich ein strikter Gegner davon, wie die Lausitz mittlerweile definiert wird. Es geht nicht an, dass die Lausitz von Schönefeld bis Zittau und von Forst bis Herzberg reicht. Das verfälscht die Situation im eigentlichen Revier.

Das heißt, jeder möchte ein Stück vom Kuchen?

Natürlich! Das kann nicht sein, dass Strukturmittel nach Schönefeld fließen, dagegen werden wir uns wehren. Das eigentliche Revier ist dort, wo in den 1990er Jahren der dramatische Arbeitsplatzabbau stattgefunden hat. Von dort, wo die Kraftwerke gestanden haben, wo die Tagebaue waren. Dort sind die Menschen abgewandert. Denn zusätzlich zum wirtschaftlichen haben wir hier ja das große demografische Problem. Deshalb ist es unumgänglich, dass wir die Region wieder attraktiv für junge Menschen machen – mit gut bezahlten Jobs. Und da sind wir dran.

Was würden Sie Menschen sagen, die weggegangen sind!

Kommt hierher zurück! Wer hätte gedacht, dass die Lausitz nochmal so viele Chancen bekommt? Wir werden innovative Arbeitsplätze haben. Wir haben den Spreewald vor der Tür, es entsteht eine Seenlandschaft mit zahlreichen Wassersportmöglichkeiten. Die Landschaft ist schön: viel Natur, viel Ruhe, viel Sicherheit. Die Kinder kann man alleine zur Schule schicken.

Vielen Dank für das Gespräch!

Lausitzer Braunkohlerevier im Wandel

- Seit 120 Jahren wird Braunkohle in der Lausitz gefördert. Zu DDR-Zeiten war das Revier das wirtschaftliche Rückgrat der Region. Mit der Kohle, die dort gefördert, und dem Stadtgas, das dort produziert wurde, gingen in der gesamten Republik die Lichter an.
- Bis zur Wende arbeiteten im

gesamten Lausitzer Revier in Brandenburg und Sachsen insgesamt 60.000 Menschen. 90 Prozent verloren mit den Jahren ihren Arbeitsplatz.

- Heute sind dort (wieder) 24.000 Menschen in der Kohle- und Energiewirtschaft beschäftigt. Im brandenburgischen Teil der Lausitz sind es 12.000 Arbeitsplätze.

- Um die Klimaschutzziele, der Bundesregierung zu erreichen, hat die Kohlekommission einen Kompromiss erarbeitet, der den bundesweiten Kohleausstieg bis 2038 vorsieht.
- 40 Milliarden Euro sollen bundesweit in die betroffenen Regionen fließen, davon gehen allein 17 Milliarden in die Lausitz.



Bad Belziger Schmuckstück mit **Charme, Historie** und **Energiemix**

Neues Leben in alten Mauern – Paulinen Hof Seminarhotel

Wo heute Geschäfts- und Privatgäste, Seminargruppen und Familien im historisch-stilvollen Ambiente empfangen werden, drohte vor sieben Jahren ein Vierseithof zu verfallen. Jede Menge Energie, Zeit und Enthusiasmus waren nötig, um das Anwesen des früheren Dorfschulzen von Kuhlowitz in das Schmuckstück zu verwandeln, das es jetzt ist. Ob Firmenmeetings, Tagungen, Feiern, Familienfeste oder Auszeiten vom Alltag – im Paulinen Hof Seminarhotel bleiben keine Wünsche offen.

Ein schöneren Platz und ein freundlicheres Umfeld hätten wir uns nicht wünschen können“, sagt General Manager Christian Rex. Seit 2014 gehört er zum Team des Berliner Architekten und Projektentwicklers Gismut Schroeder, der sich in den gut 100 Jahre alten Vierseithof verliebt hatte und nach Ideen für eine neue Nutzung suchte. Entstanden ist ein umweltfreundliches Hotel, in dem es sich ausgezeichnet arbeiten und noch besser feiern und entspannen lässt.

Zukunftsweisender Energiemix

„Wichtig war, die Historie des traditionsreichen Gebäudes zu erhalten, mit modernen Elementen zu verfeinern und zu einem harmonischen Ensemble zusammenzufügen“, so Christian Rex. Die alten Stallfenster gewähren nun im Restaurant den Ausblick ins Grüne, die ehemalige Scheune beherbergt einen ästhetisch ansprechenden Wellnessbereich mit 17 m Schwimmbad, vier Saunen und großzügigem Fitnessraum. Zukunftsweisend sollte auch das Energiekonzept und die Versorgung mit Strom und Gas sein. Herausgekommen ist ein Mix aus Erdwärmelanlage mit Wärmepumpe, BHKW und Photovoltaik. Damit kann der Paulinen Hof gut die Hälfte des Stromverbrauchs im Hotel mit 39 Zimmern und Suiten, Seminar- und Tagungsräumen, Veranstaltungsbereichen, Küche und Restaurant, Spa, eigenem Kinosaal und vielem mehr selbst abdecken. Den Rest liefern ab 2020 die Stadtwerke Bad Belzig. Deren Vertriebs- und Marketing-Mitarbeiter Heiner Doerwald hatte Christian Rex bei



Idyll zum Arbeiten und Erholen: Christian Rex (l.), General Manager vom Paulinen Hof Seminarhotel, mit Heiner Doerwald, Vertrieb und Marketing der Stadtwerke Bad Belzig im Garten des aufwendig und liebevoll restaurierten Vierseithofes. Durch das gemeinsame Engagement für die Q-Stadt Bad Belzig arbeiten die beiden Unternehmen noch enger zusammen.

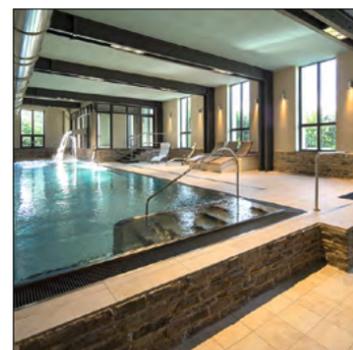
Fotos (2): SWBB



Auch aus der Vogelperspektive ist der Paulinenhof ein Hingucker – gut zu erkennen sind die Photovoltaikanlagen auf dem Dach. Foto: Paulinen Hof



Energieeffizienz im Blick: Christian Rex (l.) und Haustechniker Torsten Rausch (r.) sowie Heiner Doerwald an der Heizungsanlage.



Aus der alten Scheune ist ein modernes Schwimmbad geworden, in dem sich Gäste auspowern und entspannen können. Foto: Paulinen Hof

einem Q-Coach-Seminar zur Zertifizierung der Kur-Stadt Bad Belzig auf die Leistungen des kommunalen Energieversorgers aufmerksam gemacht. „Neukunden wollen sicher sein, dass der Wechsel problemlos funktioniert, ohne dass es Einschränkungen bei der Ver-

sorgung gibt. Diese Sorge können wir ihnen nehmen. Wir kümmern uns um alles und selbstverständlich muss beim Wechsel niemand eine Unterbrechung beim Strom oder Gas befürchten“, so Heiner Doerwald. „Wir freuen uns sehr, zukünftig das Paulinen Hof Se-

minarhotel beliefern zu dürfen.“ Die Zusammenarbeit sieht auch Christian Rex positiv. „Wir schätzen die regionale Vernetzung und die Kompetenz lokaler Unternehmen. Wir wurden hier so offen und herzlich empfangen, dass es für uns selbstverständlich ist, davon

etwas zurück zu geben und die Wirtschaft vor Ort zu unterstützen. Wir setzen auf Regionalität. Es ist immer von Vorteil, einen direkten Ansprechpartner zu haben, der weiß, worauf es uns ankommt“, so Christian Rex.

Auf das Team kommt es an

Diesen Anspruch dürfen selbstverständlich auch alle Gäste des Hauses haben: „Wir versuchen, alles möglich zu machen, damit sie sich bei uns rundum wohl fühlen. Das Feedback ist großartig und motivierend. Tagungsgäste sind überrascht und beeindruckt, dass sie hier nicht nur konzentriert arbeiten, sondern sich eben auch entspannen und erholen können.“ Direkt vor der Haustür bietet der Fläming mit seiner wunderschönen Natur und vielen Sehenswürdigkeiten die beste Auswahl für Besucher und Urlauber. „Die SteinTherme ist nicht weit, herrliche Wanderwege und der Fläming Skate sind schnell erreichbar.“

Wertschätzung motiviert

Trotzdem funktioniert das Konzept des Seminar- und Wellnesshotels nur, weil das Team hinter der Philosophie des Hauses steht. „Unsere Mitarbeiter sind alle aus der Region, nur ich komme aus Berlin“, gesteht Christian Rex. „Neben unseren Gästen soll es natürlich auch denjenigen gut gehen, die täglich für den Paulinen Hof im Einsatz sind. Wir sind ein junges Team, professionell ausgebildet und leidenschaftlich bei der Sache. Und wir erfahren Wertschätzung für unsere Leistung – von der Aushilfe in der Küche bis zur Empfangsdame. Jeder einzelne ist wichtig für das große Ganze.“ Gute Bezahlung, offene Kommunikation, das Einbringen kreativer Ideen und Weiterbildungen sind genauso wichtig wie gemeinsame Aktivitäten mit den Mitarbeitern und ihren Familien. „Unser Team hat Spaß an der Arbeit – das spüren natürlich auch unsere Gäste.“

Ein **Schmuckstück** mit einzigartigem **Energiemix**

Harald Lacher, Leiter der Energiewirtschaft kommentiert

„Am Beispiel des innovativen Paulinen Hof Seminarhotels kann man die aktuelle Entwicklung in der Wärme- und Stromversorgung wunderbar veranschaulichen.“

Hauseigentümer und Investoren überlegen sich heute moderne und effiziente Varianten der Stromerzeugung, Heizung

und Trinkwasseraufbereitung für Ihre Wohn- und Geschäftsräume. Davon profitieren auch Sie: Sei es, weil lokal weniger CO₂ verursacht wird oder die Übernachtungspreise, am Beispiel vom Seminarhotel, günstiger sein können. Für den Ortsteil Kuhlowitz ist dieses Leuchtturmprojekt, ohne den Anschluss an das Gasnetz eine sehr gute Alternative. Wie im Artikel zu

lesen, ist die strombetriebene Wärmepumpe heute eine Variante zu Erdöl und Erdgas. Erdgas ist umweltfreundlich und preisgünstig und soll zukünftig durch Wasserstoff aus Windenergie noch grüner werden. Als Stadtwerk bieten wir Heizstrom für Ihre Wärmepumpe und Strom allgemein an. Und selbstverständlich finden Sie bei uns auch Ihren günstigsten

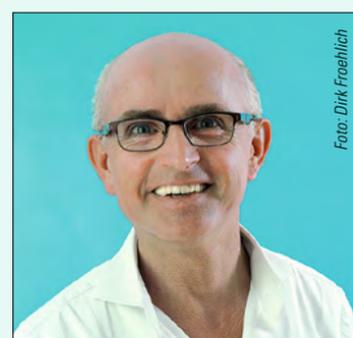


Foto: Dirk Froehlich

FlämingGas-Tarif. Sollten Sie also in Zukunft über den Wechsel Ihrer Heizungsanlage nachdenken, kommen Sie zu den Stadtwerken in die Mauerstraße und lassen Sie sich von uns gerne beraten.“

Dipl.-Ing. Harald Lacher,
Leiter der Energiewirtschaft,
Stadtwerke Bad Belzig.